

Ex-Kommissar schreibt spannende Krimis

SERIE Dieter Aurass überzeugt mit „Frankfurter Blutspur“ / Weitere Bücher sind in der Planung

Von Verena Napiontek

FRANKFURT Er blickt auf 41 Jahre Polizeiarbeit zurück. Da könnte man sich eigentlich guten Gewissens auf die faule Haut legen und den Ruhestand genießen. Doch das ist die Sache von Dieter Aurass nicht. Der gebürtige Frankfurter hat sich vielmehr einen zweiten Beruf gesucht: als Autor.

Dieter Aurass strahlt einen gehörigen Tatendrang aus. Schon eine Stunde vor dem Treffen sitzt er im Café am Frankfurter Palmengarten und arbeitet an seinem nächsten Roman. „Schreiben hat mir schon immer Spaß gemacht“, erklärt der sympathische Mann denn auch gleich.

Dieter Aurass ist Krimiautor und das Schreiben muss ihm einfach Freude machen – sonst hätte er in knapp vier Jahren nicht schon vier Bücher veröffentlicht. Zwei weitere sind bereits fertig und an einem neuen Projekt arbeitet er gerade.



Dieter Aurass am ersten Tatort seines Buchs „Frankfurter Blutspur“: An dieser Stelle im Grüneburgpark stirbt im Roman eine junge Frau in der frostigen Kälte.

(Foto: Napiontek)

Im Kriminalroman „Frankfurter Kaddisch“ tritt Altkanzler Kohl als Jurastudent in Erscheinung

Jüngst im Gmeiner-Verlag erschienen ist „Frankfurter Blutspur“. Ein wirklich toller Krimi mit viel Lokalkolorit, in dem es um einen Serienkiller geht.

Und das passiert in dem Buch: Im winterlichen Frankfurter Grüneburgpark vis a vis vom Palmengarten wird eine nackte Frauenleiche gefunden. Es handelt sich um eine Prostituierte ukrainischer Abstammung. Hauptkommissar Gregor Mandelbaum und sein Team müssen nach einem zweiten ganz ähnlichen Mordfall erkennen, dass da ein Serien-

mörder zugange ist. Beide Frauenleichen tragen nämlich eine blutige Botschaft – mit einem feinen Pinsel und Blut wurde auf den Pobacken der Toten jeweils eine Nachricht in russischer Sprache hinterlassen. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluss – nicht nur im Hinblick auf die Lösung des Falls, sondern auch auf die Entwicklung der Charaktere im Ermittlerteam. Hier merkt man nicht zuletzt, dass der Autor wirklich etwas von Polizeiarbeit versteht.

Dieter Aurass war Ermittler beim Bundeskriminalamt, zu Hochzeiten der RAF im Bereich Terrorismusbekämpfung und zu Zeiten des Mauerfalls dann in der Spionageabwehr. „Das waren spannende Zeiten“, erinnert Aurass sich. „Ich hatte das Glück immer in dem Bereich zu arbeiten, wo es am interessantesten war.“ Zuletzt war er dann noch im IT-Management der Bundespolizei tätig.

„Frankfurter Blutspur“ ist übrigens schon der zweite Krimi mit Gregor Mandelbaum. Die Besonderheit des

mörder zugange ist. Beide Frauenleichen tragen nämlich eine blutige Botschaft – mit einem feinen Pinsel und Blut wurde auf den Pobacken der Toten jeweils eine Nachricht in russischer Sprache hinterlassen. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluss – nicht nur im Hinblick auf die Lösung des Falls, sondern auch auf die Entwicklung der Charaktere im Ermittlerteam. Hier merkt man nicht zuletzt, dass der Autor wirklich etwas von Polizeiarbeit versteht.

Dieter Aurass war Ermittler beim Bundeskriminalamt, zu Hochzeiten der RAF im Bereich Terrorismusbekämpfung und zu Zeiten des Mauerfalls dann in der Spionageabwehr. „Das waren spannende Zeiten“, erinnert Aurass sich. „Ich hatte das Glück immer in dem Bereich zu arbeiten, wo es am interessantesten war.“ Zuletzt war er dann noch im IT-Management der Bundespolizei tätig.

„Frankfurter Blutspur“ ist übrigens schon der zweite Krimi mit Gregor Mandelbaum. Die Besonderheit des

mörder zugange ist. Beide Frauenleichen tragen nämlich eine blutige Botschaft – mit einem feinen Pinsel und Blut wurde auf den Pobacken der Toten jeweils eine Nachricht in russischer Sprache hinterlassen. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluss – nicht nur im Hinblick auf die Lösung des Falls, sondern auch auf die Entwicklung der Charaktere im Ermittlerteam. Hier merkt man nicht zuletzt, dass der Autor wirklich etwas von Polizeiarbeit versteht.

Dieter Aurass war Ermittler beim Bundeskriminalamt, zu Hochzeiten der RAF im Bereich Terrorismusbekämpfung und zu Zeiten des Mauerfalls dann in der Spionageabwehr. „Das waren spannende Zeiten“, erinnert Aurass sich. „Ich hatte das Glück immer in dem Bereich zu arbeiten, wo es am interessantesten war.“ Zuletzt war er dann noch im IT-Management der Bundespolizei tätig.

Mutter sagte: „Junge, schreib doch mal was ohne Blut und Leichen“

Sehr interessant ist folgende Episode in dem Buch: Da wird etwa geschildert, dass die Philosophen Theodor W. Adorno und Herbert Marcuse häufig im Frankfurter Café Laumer waren. Und man liest ebenso, dass auch der junge Jurastudent Helmut dort oft mit den Gästen diskutierte. Später wird dann aufgelöst, um wen es sich bei diesem Helmut gehandelt hat – nämlich um den in diesem

mörder zugange ist. Beide Frauenleichen tragen nämlich eine blutige Botschaft – mit einem feinen Pinsel und Blut wurde auf den Pobacken der Toten jeweils eine Nachricht in russischer Sprache hinterlassen. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluss – nicht nur im Hinblick auf die Lösung des Falls, sondern auch auf die Entwicklung der Charaktere im Ermittlerteam. Hier merkt man nicht zuletzt, dass der Autor wirklich etwas von Polizeiarbeit versteht.

Dieter Aurass war Ermittler beim Bundeskriminalamt, zu Hochzeiten der RAF im Bereich Terrorismusbekämpfung und zu Zeiten des Mauerfalls dann in der Spionageabwehr. „Das waren spannende Zeiten“, erinnert Aurass sich. „Ich hatte das Glück immer in dem Bereich zu arbeiten, wo es am interessantesten war.“ Zuletzt war er dann noch im IT-Management der Bundespolizei tätig.



mörder zugange ist. Beide Frauenleichen tragen nämlich eine blutige Botschaft – mit einem feinen Pinsel und Blut wurde auf den Pobacken der Toten jeweils eine Nachricht in russischer Sprache hinterlassen. Das Buch bleibt spannend bis zum Schluss – nicht nur im Hinblick auf die Lösung des Falls, sondern auch auf die Entwicklung der Charaktere im Ermittlerteam. Hier merkt man nicht zuletzt, dass der Autor wirklich etwas von Polizeiarbeit versteht.

Dieter Aurass war Ermittler beim Bundeskriminalamt, zu Hochzeiten der RAF im Bereich Terrorismusbekämpfung und zu Zeiten des Mauerfalls dann in der Spionageabwehr. „Das waren spannende Zeiten“, erinnert Aurass sich. „Ich hatte das Glück immer in dem Bereich zu arbeiten, wo es am interessantesten war.“ Zuletzt war er dann noch im IT-Management der Bundespolizei tätig.

„Frankfurter Blutspur“, Gmeiner, 346 Seiten, 14 Euro, ISBN 978-3-8392-2096-2.

